# Tattoo Mania Music

## From Present To Past



TattooMania ist...

eine Reise durch melodischen AOR und Progressive Rock im Geiste der Synthie-Ära der späten 80er und 90er Jahre.
Alle Tracks entstanden in unzähligen kreativen Iterationen in SUNO Studio.
Anschließend wurden sie in einer professionellen DAW-Umgebung verfeinert, arrangiert und gemastert.

Musik, Texte, Arrangements & Produktion: Tattoo Mania Music (KI-unterstützt)
Instrumente & Tools: Suno Studio® • professionelle DAW-Umgebung • diverse MIDI- & FX-Plug-ins • befreundete Musiker • Klausi • verständnisvolle Ehefrauen

Videokonzept & Schnitt: Tattoo Mania Music
Zusätzliches Videomaterial: Pexels.com

---

## Back After 30 Years – Mensch, Maschine und ein unerwarteter Neubeginn

Meine abenteuerliche Reise bei der Musikerstellung mit KI-Support.

---

Kaum ein anderes Thema wird derzeit so leidenschaftlich diskutiert wie der Einsatz von KI in der Musikproduktion.
Basierend auf meinen eigenen Erfahrungen möchte ich aufzeigen, dass es hier eher nicht um die Auflösung der Frage „KI = ja/nein" geht, sondern, dass sie für mich Teil meiner Realität wurde.

Es gab eine Zeit, in der Musik für mich selbstverständlich und ein Berufswunsch war.
Doch vor gut 30 Jahren beendete ich meinen Versuch, mich im Musik-Business zu etablieren.
Mehr als regionale Erfolge oder kleinere Veröffentlichungen waren nie drin.
Auch spätere Tätigkeiten – etwa, als Freelancer, Postproductions für Werbe- und Messevidos zu erstellen - blieben am Ende unbefriedigend.

Irgendwann Anfang der 90er gab ich meine „professionellen" Pläne auf und zog einen Schlussstrich:
Ich verkaufte mein gesamtes Studio Equipment - vom 8-Spur Digital-Recorder über das 24-8-2 Mischpult bis hin zu den Effektgeräten etc.

Geblieben waren nur mein Musik-PC mit Cubase® und mein Masterkeyboard - stille Zeugen einer Zeit, die eigentlich hinter mir lag.
Natürlich gab es noch Kontakte, Treffen im „Midi-Studio", gemeinsame Erinnerungen.
Aber auch das wurde im Laufe der Jahre immer seltener.

Ich dachte damals nicht: „Ich mache eine Pause."
Ich dachte: „Das Kapitel ist vorbei."

Und dann vergingen nicht Wochen oder Monate - sondern Jahrzehnte.

Wenn mich jemand gefragt hätte, ob ich nochmal Musik machen würde, hätte ich vermutlich gelacht.

Die Welt hatte sich weitergedreht - und ich auch.

Dann kam etwas Unerwartetes:

- Nicht eine neue Band.
- Nicht ein neues Studio.
- Nicht die Rückkehr alter Zeiten.

Im Juli des vergangenen Jahres (2025) stieß ich dann eher zufällig auf ein KI-Tool, das Musikproduktionen unterstützen sollte.
Für mich komplettes Neuland, da ich ja musikalisch kaum noch aktiv war.
Aus Neugier holte ich mir testweise eine Free-Version eines dieser vielzitierten KI-Tools.

Und wie vermutlich viele vor mir ...
war ich sehr schnell angenehm überrascht ...

Statt Automatismus erwarteten mich neue, unbekannte Werkzeuge:

- Plötzlich war Musik nicht mehr daran gebunden, ob ich ein Instrument noch so perfekt spielen konnte wie früher.
  Wobei ich, als Keyboarder, den Einsatz von Gitarren, Bass und Drums sowieso nicht maßgeblich bestimmen konnte.
- Ich musste nicht wieder der Musiker von damals werden und brauchte auf einmal auch keine Band mehr.
  Ich durfte ein anderer Musiker werden.

Für manche Menschen war das schwer nachvollziehbar.
Selbst Freunde aus meiner musikalischen Vergangenheit schauten skeptisch auf meinen neuen Weg.

Und ich verstehe das.

Wenn man Musik jahrzehntelang mit Instrumenten, Technik und Handwerk verbunden hat, wirkt ein neuer Weg zunächst fremd.

Aber für mich war nie die Frage: „Ist KI besser?"
Die eigentliche Frage war: „Darf ich nach mehr als 30 Jahren überhaupt wieder anfangen?"

Die Antwort darauf war dann einfach, denn irgendwann wurde mir klar, dass ich eigentlich nicht das Medium gewechselt hatte.
Musik hatte sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder neue Werkzeuge gesucht – Synthesizer, Drum Computer, Sampler, DAWs – und für mich war KI am Ende nur ein weiteres davon."

Zusätzlich war ich auch nicht mehr angewiesen auf Musiker, die meine Songs musikalisch vervollständigten.
Nicht, weil Maschinen Musik machen. Sondern weil sie mir geholfen haben, wieder den Mut zu finden, mich auf diese neue Technik einzulassen.

Heute produziere ich wieder:

- Anders als früher.
- Nicht besser.
- Nicht echter.

- Nicht unechter.
- Nur wieder.

Und vielleicht ist das meine eigentliche Geschichte:

Ich bin nicht in die Vergangenheit zurückgegangen.
Ich habe etwas aus der Vergangenheit mit in die Gegenwart genommen.

Tatsächlich gibt es heute schon wieder einiges an Musik von mir.
Tatsächlich habe ich zwischenzeitlich eine Anzahl meiner Songs sogar veröffentlicht.

Musikschaffung unter Zuhilfenahme der KI-Maschinen war für mich viel mehr, als nur ein unerwarteter Neubeginn.
Es war für mich wie eine Art Reunion mir der Musik

Ich habe diese bis heute nicht bereut und habe sehr viel Spaß...

Und obwohl ich heute vieles anders mache als früher – manchmal denke ich dabei an die Zeit zurück, in der Musik noch etwas war, das man gemeinsam im Studio erlebt hat.
Besonders an die Menschen, mit denen mehr als nur gute Produktionen entstanden sind.

TattooMania, Sommer 2026